

## Die Gejagten

Ganze Rotten gefräßiger Wildschweine fallen seit einiger Zeit über Bretzens Bodenschätze her. Der „Fall Dittes“ ist dabei ein Einzelfall, aber er macht deutlich, wie mannigfaltig und kompliziert die Verflechtung der Akteure ist, wenn es um die Vorbeugung, Beurteilung und Bekämpfung von Wildschäden geht. Fakt ist, Bachen, Keiler und Co. leben dank stetig wachsender Anbauflächen förmlich im Schlaraffenland. Hinzu kommt, dass Wildschweine zu einer schwer zu bejagenden Spezies gehören: Sie sind

## Kommentar

anpassungsfähig, intelligent, paarungsaktiv, und sie fressen nahezu alles, was ihnen unter die Pranken kommt. Die Jäger zu Gejagten zu machen, weil sie zu wenig schießen, löst die Problematik nicht. Wildschäden können mitunter auch ihre Existenz gefährden.

Damit Bretten von Berliner Zuständen verschont bleibt, wo die Säue bereits bis auf den Alexanderplatz vorgegründet sind, sollten Jäger und Bauern gemeinsam wirkungsvolle Strategien beackern, statt sich gegenseitig den schwarzen Peter zuzuschreiben. Dass sich die Stadt eingeschaltet hat, ist der richtige Weg. Christian Hensen



KRÄFTIG GEWÜTET haben die Wildschweine auf fast allen Ackerflächen von Landwirt Herbert Dittes. Auch auf seinen Feldern in Diedelsheim richteten die Allesfresser deutliche Schäden an. Fotos (2): Hensen

## Auf einen Blick

### Wein und Musik

**Oberderdingen.** Ein breitgefächertes Angebot an Rebensäften und ein unterhaltsames Musikprogramm versprechen die Organisatoren der „Wein-Nacht“ am Samstag in Oberderdingen. (Seite 20)

### Eine uralte Straße

**Knittlingen.** Jahrhunderte lang lag Knittlingen an einer wichtigen Verbindungsstraße – seit 1504 an der württembergisch-kurpfälzischen Landesgrenze. Mehr in unserer Serie „Orte im Fokus“. (Seite 21)

### Modellprojekt

**Kreis Karlsruhe.** 31 Gemeinden im Landkreis Karlsruhe beteiligen sich seit April dieses Jahres am Modellprojekt Rehwildbewirtschaftung ohne behördlichen Abschlussplan (RobA). (Aus der Region)

### Umbau kommt voran

**Karlsruhe.** Der Stadtbau kommt derzeit trotz der Insolvenz des Baukonzerns Alpine und des Abgangs von Nahverkehrschef Walter Casazza nach Augsburg zügig voran. (Karlsruhe)

# Wildschäden sorgen für Zündstoff

Diedelsheimer Landwirt übt Kritik an Jägern / Hegeringleiter sieht keine Schuld bei Pächtern

Von unserem Redaktionsmitglied Christian Hensen

**Bretten-Diedelsheim.** Als Herbert Dittes eines Morgens im April um 8.30 Uhr seinen Acker in Gondelsheim begutachtet, muss er sich die Augen reiben: Eine Horde Wildschweine treibt dort am helllichten Tag ihr Unwesen, macht sich über den Winterweizen zu schaffen und pflügt dabei den Boden regelrecht um. „Ich war schockiert, so ein Anblick tut weh“, sagt der Diedelsheimer Landwirt. Und nicht nur dort haben die Wildschweine kräftig gewütet, auch auf den anderen Mais-, Weizen- und Zuckerrüben-Feldern richteten die Tiere teils „erhebliche Schäden“ an, berichtet der Landwirt, der Acker in Diedelsheim, Gölshausen, Gondelsheim und Dürrenbüchig bewirtschaftet. Derzeit sind Gutachter der Stadt Bretten damit beauftragt, die Höhe der gesamten Schäden zu ermitteln.

Die Schuld für das Übel sieht Dittes bei den Jagdpächtern: „Die Jäger sind verpflichtet, ihre Reviere zu pflegen und die Wildbestände zu verringern, dieser Aufgabe kommen sie nicht überall nach“, beklagt der Landwirt. Zwar gebe es Jäger, die das Problem gewissenhaft angehen, etwa indem sie Schutzzäune installieren oder die Jagd von Schwarzwild intensivieren, jedoch gebe es auch „schwarze Schafe“. Tausende Euro habe er selbst in die Hand genommen, um die gefräßigen Vierbeiner zu vertreiben,

etwa mit speziellen schweißgetränkten Tüchern entlang der Ackergrenzen. „Aber das ist eigentlich nicht meine Aufgabe, sondern die der Jäger“, so Dittes, der betont: „Wenn wir auf die Winterung verzichten, sind wir in der Existenz bedroht.“

Hartmut Wolff, Leiter des Hegerings Bretten, weist die Kritik entschieden zurück: „Die Jäger tun alles in ihrer Macht stehende“, so Wolff. Er versichert: „Wir Jäger bezahlen die Wildschäden, so ist es ja auch im Jagdpachtvertrag geregelt“. Dabei zeige die Statistik, wie erfolgreich das vergangene Jahr war: Mit 5 440 Stück erlegtem Schwarzwild im Landkreis Karlsruhe sei eine Rekordstrecke erreicht worden, die den bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2010/2011 um rund 60 Prozent übertreffe, so Wolff.

Nicht nur die deutlich gestiegene Schwarzwildpopulation stelle die Jäger vor Herausforderungen, auch das Freizeitverhalten mache die Arbeit schwieriger: Jogger auf unbefestigten Wegen, der Trend zu Nachtmarathons oder die Lust an der modernen Schnitzeljagd „Geocaching“ seien nur einige Beispiele. „Das hat unweigerlich Auswirkungen auf die Jagd“, sagt Wolff.

„Um ein Wildschwein zu erlegen, benötigt man zwischen 20 bis 30 Stunden“, verdeutlicht er den enormen Aufwand. Dennoch: Neben der klassischen Ansitzjagd, teils auch mit mobilen Hochsitzen, hätten auch revierübergrei-



VOM MOBILEN HOCHSITZ aus startet Hegeringleiter Hartmut Wolff erfolgreiche Drückjagden auf die Wildschweine.

fende Drückjagden zum Erfolg beigetragen. „Wir bleiben niemanden etwas schuldig“, stellt Wolff klar. Der „Fall Dittes“ ist für ihn ein Einzelfall: „In al-

len 17 Revieren haben sich die Landwirte mit den Jagdpächtern geeinigt, nur mit einem gibt es Probleme“, meint er und weist auf Herbert Dittes.

Der Hegeringleiter ist dennoch zuversichtlich, dass sich die Parteien einigen werden. „Alle Beteiligten müssen miteinander reden, mit Schulzuweisungen kommen wir nicht weiter.“ Die Meinung teilt auch Dittes: „Wenn man sieht, dass es gut funktioniert, ist es kein Problem. Aber jeder Berufsstand macht eine Entwicklung durch, und der müssen sich auch die Jäger stellen“, so Dittes. Mittelwelle hat sich auch die Stadt eingeschaltet und die Streithähne ins Rathaus eingelaufen. „Im Zweifel hilft nur eine gerichtliche Auseinandersetzung“, meint Oberbürgermeister Martin Wolff. (Siehe Aus der Region.)

## 20 bis 30 Stunden für ein totes Wildschwein

## Musik-Festival vom 16. bis 18. August

**Bretten (tk).** Das Musik-Festival „Bretten live“ geht vom Freitag, 16., bis Sonntag, 18. August, über die Bühne. Die BNN hatten versehentlich ein falsches Datum für dieses dritte August-Wochenende genannt, was fleißigen Lesern aufgefallen war. An diesen drei Tagen



Bretten live

gibt es laut Organisator Uli Lange ein buntes Programm mit Musik für fast jeden Geschmack. Höhepunkt der dreitägigen Veranstaltung ist der Auftritt des US-Army Europe-Chorus, der mit seiner Band am Sonntag ab 19 Uhr den Marktplatz rockt.

Der Erlös des Festivals, das vom Kuratorium „Festival der guten Taten“ und der Stadt Bretten präsentiert wird, kommt der Aktion Mensch zugute.

## Blutspendeaktion auf Campingplatz

**Knittlingen (BNN).** Eine Blutspendeaktion veranstaltet das DRK am Samstag, 10. August, 10 bis 15 Uhr, auf dem Stromberg-Campingplatz in Freudenstein. Da Blut ein Organ ist und nicht künstlich hergestellt werden kann, zählt jede Spende. Blut spenden kann jeder Gesunde zwischen 18 und 71 Jahren, Erstspender dürfen nicht älter als 64 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung.

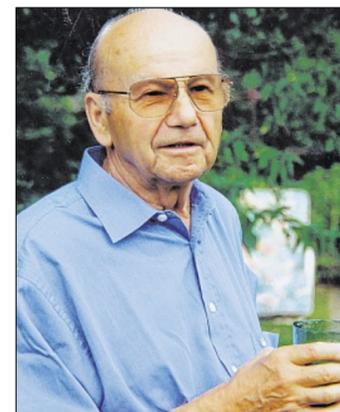
## Treuer Chronist der BNN

Fritz Plogstert im Alter von 91 Jahren gestorben

**Bretten.** Wann immer die Brettener Nachrichten ein Foto vergangener Zeiten brauchten – ein Anruf bei Fritz Plogstert genügte. Der Diedelsheimer dokumentierte bereits seit seinem zehnten Lebensjahr mit der Kamera das Leben in Bretten – und verfügte über einen schier unerschöpflichen Fundus. Am Samstag starb Plogstert im Alter von 91 Jahren in Bretten.

Nach seiner Ausbildung als Maschinenschlosser und dem Dienst in der Wehrmacht wurde Plogstert nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst als Technischer Zeichner, später als Konstrukteur für Sondermaschinen bei der Firma Siemens in Bruchsal eingestellt.

Seinen größten Leidenschaften – Fotografieren und Landschaftsmalerei – frönte Plogstert nach der Pensionierung 1985 noch eifriger. Unzählige Bilder, von denen er die ausdrucksstärksten in einem Bildband „Bretten – damals und heute“ veröffentlichte, zeugen von seiner enormen Leistung. Seit 1981 wirkte er als Leiter der Fotogruppe der Naturfreunde Bretten und gab den Amateuren wertvolle Tipps. Für sein Engagement wurde Plogstert 1998 mit der Ehrenmedaille der Stadt Bretten ausgezeichnet.



FRITZ PLOGSTERT wirkte jahrzehntelang als Fotograf. Foto: pr

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 1. August, 16 Uhr, auf dem Brettener Friedhof statt. Thilo Kampf



**Automobile Träume** kann man in Walter Pfitzenmeiers privatem Fahrzeug-Museum in Knittlingen im Pflegemühlenweg betrachten. Der Sammler zieht gerade mitsamt seinen Exponaten einige Häuser weiter. Dort wird er noch mehr Platz haben für seine rund 250 Oldtimer aus vielen Epochen. Sein Schwerpunkt liegt auf den 50er bis 70er Jahren. Führung nach Anmeldung unter Telefon (0 70 43) 95 27 20. Foto: Waidelich